

Albtraum Unterricht

Beitrag von „Nicht_wissen_macht_auch_nic“ vom 31. Januar 18:21

Zitat

Fossil schrieb am 30.01.2007 21:49:

Deinen Aufschrei möchte ich mal hören, wenn sie Dich in eine solche Klasse in der Hauptschule schicken würden.

Wo arbeitest Du denn nun, in der Montessori-Schule? Bei der Volkshochschule? In einer Klasse für Freiwillige? Oder in der Kinderladen-Schule?

Gruß

Fossil



Mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit habe ich mehr Hauptschüler unterrichtet als Sie. Schräg gegenüber mir im Büro sitzt übrigens der Regionalleiter der sonderpädagogischen Fortbildungen für Berufsschulen (BVJ, Sonderberufsschule).

Sie behaupten, Sie seien hier die Statthalter der flachen Hierarchien. Naja, auf der Beziehungsebene schon.

Überlegt man sich Ihre Aussagen hier konsequent zu Ende, heißt das für mich:

- (Schwierige) Hauptschüler brauchen keine gute Didaktik. Wer auf einer korrekten Didaktik besteht, ist zum Scheitern verurteilt (ergo=gute Didaktik ist nur etwas für Realschüler und Gymnasiasten).
- Es ist nicht/kaum möglich, (schwierigen) Hauptschülern (Sozial-)Kompetenzen beizubringen, wie sie der Lehrplan einfordert. Empfehlung: Überleben, egal mit welchen Auswirkungen auf die Schüler.

Wo ist hier der Standesdünkel? Beseitigt, weil Sie sich hier fleißig duzen?

Wir reden von yulas Achtklässlern, die spätestens in einem Jahr mitten in der Bewerbungsphase stehen. Mit etwas Glück kommen sie im Rahmen einer Bewerbung in ein Assessmentcenter und müssen Teamfähigkeit zeigen. Wo sind Ihre Konzepte, dass yula im Unterricht bestehen kann und Ihre Schüler nicht zu ALGII-Empfängern degradiert?

Na, natürlich, für ein wenig Betroffenheit reicht es bestimmt.

Ich nannte ein abgestimmtes disziplinarischen Vorgehen, das Schritt für Schritt bei konsequenter Anwendung auch offenere Unterrichtsformen ermöglicht. Des Weiteren empfahl ich, diese Formen zu bewerten. Nur wenn (Haupt-)Schüler wissen, dass Engagement oder Nichtengagement auch Folgen zeigt, werden Sie nachhaltig dafür sorgen können, dass freiere

Unterrichtsformen nicht als angenehmer Zeitvertreib genutzt werden können.

Aber ich befürchte, einige von Ihnen haben schon lange nicht mehr meinen Ausgangsbeitrag im Kopf, sondern allein die Fragen, welche Schulart unterrichtet der denn und welche Funktionsstelle besetzt er...Verfahren Sie eigentlich auch so, wenn Sie Erörterungen als Zweitkorrektor bewerten? Welche sozialen Umstände trieben denn nun den Schüler, so und so zu schreiben?